

1.Preis Prosa

S End vu de Wäld

Als Kind isch de Radius vu de Wäld der vum Augewinkel: D Welt ich so widd mer luega ka.

Für mich hett des kaise: d Wäld isch nit kleiner und nit größer sondern grad eso groß wie die Schtreggi vum Schwarzwald zue de Vogese.

Als Kind ish mir des klipp un klar gsi: Dert wo d Sunne uffgoht, de Ahfang vo de Welt, de Schwarzwald und dert wo d Sunne untergoht, s End vu de Welt, d Vogese.

Un so ha ich gläbbt uff unserem Buurehof, uffem Acker in de Räbe zwische Afahng un End – immer middedrinn.

Nur ab un zue het mich de Wunderfitz packt un ich ha mich gfrogt: „*un dehinder?*“ Un ich ha mi Obba gfrogt: „Sag emol Obba, was isch eigentlich *hinder* de Vogese?“

„Heh, hinder selle Bärg isch Frankriich, hinder Frankriich ich Schpanie, hinder Schpanie isch Portugal, hinder Portugal isch....“ Ich ha sem nit glaube kenne un bi mir sicher gsi, dass d Vogese s End vu de Wäld si mehn.

Aber aimol ame scheehne Obend kurz nach Fiirobe wi ich übers Mäddle hinterem Huus gloffe bi, het sich d Sunne grad hinder de Vogese verkroblet unn dann isch mer ebbis uffgalle:

D Sunne, ja, selli versingt in de Vogese, Endschtation. Aber d Wolke, ich sag ders, d Wolke! Di hän an sellem Obend so ussgsäh als däde si noch widda zeh, über d Vogese furt. Gschwind bi ich uff de näkschte Schtrauballe uffekledderet, ha de Hals lang gmacht un feschtgschtellt, dass mi Sicht einewäg numme bis zue de roschtige Dachkähner vum Schiire Dach längt.

Wos Bettzytt gsii isch, bi ich vum Kinderzimmer im 3. Stock heimlig uff d Bühni uff gschiige well ich denkt ha vu der obe kännt mer jo villicht über de Vogeserand drüber luege.

Mucksmiisleschtill ischs derd obe gsii. Ich ha e altes Hoggerle sugdill vors Fenschter gschiert und uusegluegt. Aber alles was mer hinderem Duuhbeverschlag am Horizont Richutng Rhiiebini uffgfalle isch, sin roti Lichtle gsi, die im dreisekundetakt blinkt hänn.

„Fessene, des ischs AKW in Fessene“ het de Babba gsait. „Wenn dert emol ebbis isch, dann meh mehr furt un kenne nimmi zruug.“ -----Dann meh mer furt?

Sitt sellem Tag bi ich jede Obend vorem ins Bettgoh im Nachthämmele uff d Bühni gschiige un ha mich vergwisseret dass joh au alles in Ordnung isch mit selle gfäärliche Lichtle.

Aimol amme scheene Zyyschdig Zobe bim Zobe Neh het d Oma gsait: „Kinder, am Sunndig mache mer e Uusflug.“ „Au ja ! Un wo ahne?“ henn mer begeschtere gfrogt.

„Ins Elssis.“ --- De Mogge Brood isch mer schiir im Hals schtegge bliibe. Bim Gedange an sell Elsass mitem Akw und de Vogese, ans Änd vu de Wäld uff de franzeesische Belche! Selle Sunndig ha ich kuhm verwarde kenne.

Noch vor de Heener bi ich uffgschdande un bi mit bludde Feeßle in d Kuchi un has Veschper grichtet: 5 Hunigschnittle für jeden und alli Windertschöbe die ich finde ha kenne ha kenne ich ihpaggt. Schleeßlig kennts jo kalt wärde am End vu de Welt.

Im Hof bi ich dann ungeduldig vu einem Bei uffs andere gumpt. Gruusig lang ischs gange bis d Mama, d Babba, d Omma, mini Breeder un mi Schweschterle äädnlig emol grichtet gsi sind. Alli sin mitkuh nur de Obba, der isch leeber dahim bliibe.

Dann ischs lohsgange! Zerscht durchs Markgräflerland, widderscht z Neubag über de Rhin, dann über kleini Schtreesle durch bluemegschmükti Dörfle bis zum Fueß vu de Vogese.

Vu dert uss ischs gar geech de Buggel uffegange un vor ludder Ringelegängele ischs mer hundsleedrig worde. Nachere gfeehlte Ewigkeit die letshti Kurve und „Oh!“ Widd un breit kai End vu de Welt in Sicht!

Fascht hett ich ahfange mit Hiile, eso vergälschteret bi ich gsi. „Isch des emment gar nit s End vu de Welt?“

Derno het d Omma Beduuris kah mit mer un hett gsait:

„Lueg, es git nit *ai* End vu de Wäld es kunnt immer druff ah wo mer schtobt. Ahfang und End sin immer relativ.“ „Und was heißt *relativ* ?“

„He des heißt: obe isch au nur unde, aber halt vu obe, links ich au nur rechts, aber halt vu links, vorne isch au nur hinde, aber halt vu vorne.“

Un d Vogese sin villicht s End vu de Welt- aber numme solange mer Kind isch un numme solange mer nit driiber sieht.“

E baar Schtund später simmer Heim kuh, de Obba isch scho uff de Schtääge gschande un het gwardet. Ich ha schwär gsiffzt und gsait: „Obba, mir hänn hit e Uussflug gmacht ans End vu de Welt un Obba, ich ha ebbis wichtiges debii gleeht: S *End* vu de Weld des gits gar nit, aber s *Beschte* vu de Welt isch elsässische Gugelhupf.“

2.Preis Prosa

D'ledschd Schdaffel

Gschlouchd, muedrig hoggd s Lorli uf de Bank vor sinnem Huus. Sinnem Huus? Nimmi lang. Vorn uf de Schdrooß bättsche d'hindre Diire vuem Meewelwaage zue. Besser gsaid vuem e Wägeli. Glich druf sieht's nur noch roodi Lieechder leichde. Um's Rumluige sinn diä ums Eck verschwunde. Hit het s Lorli e komisches G'fiihl, s isch ehm garnit drumm. Friehger, wieviel Mol ischs schu umzooge? Awer dess Mool isch alles anderschder. Alli Zimmer, vollg'schdopft, hets raime mien. Faschd jeds Schdickli in de Händ khett, uusschlissig un dänkt:

Dess, sell oddr ewägg demid?

Jo, Maidli, was bruchsch iwerhaupt so huffe Ziigs? Im Alder mid soviel noch rumschlaage?

Sunschd, vor Joohre, bi dänni Umziig, do hämmer alles midgnumme, do het e mordsgroßer Meewelwage nimmi g'langt. Hindedraa isch manchmal noch e Aahänger g'hängt.“

Iwer aimol schwirre em Lorli ganz andri Gedanke durch de Kopf:

Domols, vor faschd vierzig Johr simmer do Neijbirger im Neijbaugebiet gsin. Nirgens isch e Huus g'schdande. Vorhär seie dess emol Fälder gsin, wu Fruechd druf b'schdellt worre isch. E paar Schdorze, au do un dert uraldi, krummi Epfel- oddr Biirebaim hänn zwischem Uukrut uf em bludde Ackerboode rusg'luigt. Mai, was isch dess fir unsri Maidli fir e Schbass gsin, wänns g'rägent het. I habb als Angschd krieegt, wu se niipflaschd sin, dass se jo nit im waiche Laimebode versuffe.

Allwiil noch isch dess e scheener Blick vue där Bank uss: Uf de Kirchturm. E zitlang het ne mol e Dann e wing verdeckt, de vieehmäßig Schdurm Lothar het an rer rumzerrt, se umbloose. Huffe Ziigs drumrum isch debi verschwunde.

Nomeh verschwunde isch in de Schberrnacht, alles was in Heef un Gärde nit niet- un nagelfeschd gsin isch, hänn jungi Kerli furtg'schlaifd. Iweral bi Maidli, uf diä se e Aug khett oddr wu se nit schmegge hänn

kenne. E ganzer Aahänger vuem e Drakdor hets gähn, was mr vue uns umenander im Dorf iig'sammeld hänn.

Horch, sie litte, d'Glocke. Wiä habb i de Klang vue dänni liäb g'wunne. Manchi Lit hänn emol degege prodeschdiert. Mai, was het dess im Dorf fir e Tumult gähn. I main halt, wämmer amenord naakummt, mueß mr in Kauf nämme, was schu do isch.

Domols, rund um d'Uhr, nit nur ai Guller het g'kreijht. Andri Vieecher hets huffewiis gähn. Au Buureheef middem Mischdhuffe vor em Huus. Gärn hämmer d'guet Landlueft g'roche. Nämlig, do, wu mr frieenger gwuhnt hänn, oh, e Gschdank, vun rer Chemiefawrik, simmer g'weeht gsin.

Mischdhiffe, au Milchbuure git's kaini meh.

Oh, jeh, s isch viäl anderschder worre in all dänni Johre. Vor unsrer Zit, do hädds witt iwer zehWirtschafte gähn. Kaini exischdiert meh.

Hitzedags gits: Kebab oddr asiadische Schbeise. Kai Russische Eier, Reschdaurationsbrot meh. Kuhm noch e Schdammdisch um'nand, wu mr s Neijschde erfahre, au dert mol ainer pfätze kann.

Am Schmutzige Dunnerschdig in aller Frieh uf em Wää zuem Rothuus hänn d'Narre lääri Blächbichse hinderhär zooge. Mei het dess g'schäbberd!

Lut isch dezue noch pääbert worre.

An de Fasent hets mi als au pfupfert. Dertzmol bim Kleebolleball, ich - als Prinzessin Lillifee - uf de Bihn, jegerlisnai, i derf nimmi draa danke!

Jeds Johr am e Sunndigmorge im Mai, wänn s Dorf noch halw g'schloofe het, hesch welchi drebble gheert, wiä im Soldateschritt. Deno e Schlag uf d'groß Drummel. Glich druf im Takt vue feschedlicher Bloosmusik isch d'ganz Musikkapell durch s Dorf marschirt, wäggem Kirchefeschd vuem hl. Pankraz. Wohlig hämmer uns nomol im Bett rumdräht.

Wämmer d'Hohlgass hindenuss laufe duet, am Wää Chrise- un Nussebaim, deno in freijer Nadur, e wunderscheen Schdickli Ärd. Was het mr alles demid fir Plän khett? Erschd e G'fängnis, deno e Klinikum. Noch Prodäschde: D'Nadur derf blieewe.

Im Lauf vue de Johre sin mir als Neijbirger, wiä mr zue uns gsaid het, hochg'schduft worre. Mir sinn Neijbirger „vuem alde Neijbaugebiet“ worre. Irgendwänn hämmer als Aldbiirger zuem Dorf dezueg'heert.

Änewää mueß i jezd loslosse, widderschd zieehge. S isch mr garnit so lichd ums Härz. Haww i Wurzle g'schlaage? Was simmer als Burschd im Ringe-Reihe g'hobbst? Un dezue g'sunge: „Muß wandern, muß wandern von einem Ort zum andern.“ Dertzmols selig in de Daa niig'läwt, nonit draa dänkt, dass es mol im Läwe so sin kennt.

Jetzerd groobel i nomol uf de Schdää e Schdaffel nuffzues. Isch es d'leschd?

Wänn i ball amenord wuhn, alles neij ufboue mueß, vielleicht schaff ichs widr? Jo, schaffe kammer schu sage, mr mueß ebbis defir duen, au sich aabasse. S koschd als e wing Kraft, Iwerwindung. Wänn i dert aakumme bin un saage kann, i hab scheeni Erinnerunge midbrocht un märk: S g'fällt mr au do. Deno kann i glicklich sin. Was will i meh?

Drwilschd s Lorli noch do hoggt, schdricheld ebbis Warms unde um sinni Bei. S Nochbers Kätzli druggt sich feschd draa. Vue owweraa wischbert's:

„Mohrli, ab morgue kann i dr kai Schdängeli meh gähn, adjee Liäbs.“
E paar Träne rolle em Lorli iwer d'Bagge naa, debi schwätzt's widderschd:

„So jetzd Maidli, muesch nomol e wing draalange, de Reschd zammepage, din ledschd Bindeli.“

2.Preis Prosa

Verloffe?

I dänk, mir sin so um de sechs bis sibbe Johr alt gsi, mi Bröeder Alex scho in dr erschde Klass. Ich weiss noch, e scheene Herbschtsunndignom-middaag isch es gsi d'heim z'Eächdinge, e Daag zum Nüssgeh un Rumrän-ne. Eeh, am ä Wärdig sin mir Bürekinder doch immer iigschbanne gsi. Jo, grad we Resser oder Oxe hämmer schaffe meässe. Abber hidd, an däm Sunndig, hämmer derfe mache, wass mr hänn welle. Bis z'Oobe freji Zitt, zum Jüchzge scheen! Dr Fibbs, unser Hindli, hedd schinnt gli ebbis g'aahnt un isch än is nuffgumbt. Mir hänne mitgnumme. Was heißt mir – ä ä ä r hedd uns we wild am Guurt zum Hoofdoor nüsszooge. Mir sin em 's Gulde-gässli hinderi noochgrännt, iiber d'Härdepfeläggere, under dr Zwädschge-baim duuri, iiber d'Fäldwäg, dass es nur so gschdaibt het. Bis fascht än Rhiin nüss simmer nur gsegget. Än dr Schbonneck hämmer ghalde un hänn üssbääarzt. Dä Kärli hedd jo so e Energie gha, dass er dr Alex ball umgrisse hedd. Ich bin eifach hald aü midgrännt. Dr Fipps, dä hedd als zwischeduuri abgschdobbt un ganz uffgreggt in dr Bledder äm Boode rum-gnübberet un no, uff dr Schdell, gli wieder widderränne welle. Mir Böebe hänn des Wettrännis middem Fipps gärn gmacht. Mir hän doch wisse wel-le, wär vu uns zerscht schlabb macht, äär odder mir. Dernoo simmer äm Rhiin uffem Hochwasserdamm gschdande, waisch, do im Aüwald äm Ald-rhiin, hän üssgnüüfft un eweng hald so rumglöegt. Alex, wu simmer jetz? Kännsch dü di do üss, habb ene gfroggt. Was isch dess Schwarz' do vorne oobe? Eigentlich känne mr jo dr Wald göed um d'Burg Schbonneck rum. We digg d'Schtamme vu dr alde Eich än dr Rhiinschdrooß isch, wissemer (achd Böebearm möeß mr drummleeg!). Dr Wäg zum „Amerika-Mäddli“, zu unsere Hei-Madde middle im Aüwald, finde mr blind. Dert meämer jede Summer bim Heijet un bim Ähmde mid-hälfe 's Graas zeddle, Schäärli mache un s' Hei noo uffbogge.

Aber jetz? Wuu simmer jetz? Simmer dänn de Rhiin na uff Saäschbe zöe grännt, zum Limbärg, oder ender nuffzöes uff Burge? De Altrhiin sieht iiberaal s'glichlig üss, dä schlänglet sich eifach esoo dur de Wald. Zum Deduurilaüfe isch er fir uns klaini Böebe z'deäf un z' braid. Wämmer jetz scho diräggd äm Rhiin wäre, dääte mr uns gli wieder üsskänne. Mr wisse, we de Artzemer Kirchdurm im Elsiss dääne üsssieht. Un mr känne ganz gnaü de „Spich“, sälle klai Blatz, waisch, so ä üssbuchdedi Schdell, wu als d' Lidd immer zum Baade hii gehn un wu d'Meädere als d'Windlewesch in dr Sunne driggne deän. Widd un braid sieht mer - Gopferverdoori- kai Hüüs, kai Fäldwäg odder

Waldschdiggli, wu mr kenne däade. Äu ke Kai-serschedöelbuggel dücht uff - middeme Rääbhiisli odder middem Eichert-Kabällili obe druff. Un widder hinde siesch äü nid meh, kai Noochberoort

- 2 -

oder dr Schbonnegg. Gar nidd! Ke Glogge schleht d'Zitt meh vumenoort här. Ke Schdimm vum e Mänsch heersch, nur de Veegel. Lidd gehn um dess Zitt nimmi im Rhinwald schbazeere. Mir Drej schdehn uff 'm Hoch-wasserdamm, drumerumm sieht's üss we im Ürwald. D'Sunne isch dunde.

Jetzt hämmer üssgschbielt, odder? Dr Alex zeägt de Fibbs fescht am Guurt zu sich ra un löegt ganz ärscht. Ouu! Ich gschbiir ä digge Bolle im Hals. Hiile möeß i äü fascht gli. - Isch dess do d'Gänswaid, wu unseri Gäns als hiifleäge? Dernoo wäre mr jo ganz nooch äm Dorf. Dä Seäch said nit, schluckt nur äü eweng komisch. De Fibbs risst am Guurt, will widderschd. Dr Himmel zeägt sich zöe mid graüje Nääbelschwaade. Angscht bekumm i un fang a singe: 'S singt e Voogel, 's singt a Voogel deäf im Märzewal... Heer uff mid däre Singerej! Dess singt mr sowisoo im Freäjohr, nid jetzt, wird dr Alex weädig. - Kumm, mr läufe noch e Schdickli, süffzged er un sait no lüdder: Do möeß doch emool e Briggli kumme. Well er eweng elder isch we ich, doed er halt jetzt groß. Hab gli gmergt, daß er äü nid weiß, wu mer sin. Em Fibbs isch des alles egaal. Dä hedd's nur mid sine Haase un Miiies un was er alles no do schmeggt. Jetzt kann ich 's Hiile nimmi verhee-be: Mr hänn uns verloffe. Mir fin - dä nimmi hei-ei-m! Un immer duusch-derer wird's äü um uns rum. Oojeh, des gitt e Draacht Briigel, wämmer heim kumme. - Aaber, wämmer sowisso nimmi heimfinde? - Gitt's äü kai Briigel! Dess hedd mi grad eweng beröhigt. Fibbs, dü Dunderwädter, düü reggsch mi uff! breält z'mools de Alex. Dess ewig bleed Rumschnübbere! Düü bisch jo d'schuld, dass mer uns verloffe hänn! Er haüde 'n e baar Mool mideme Schdäggli. De Fibbs wöild in dr heggschde Teen, wicht üss un läüft dernoo brav mit. Är mergt schiens äü, dass mr äm Verzwiifle sin. Immer neecher kunnt am Himmel de schwarz Wulg un verschluggt ganzi Näbelsegg. No fahrt dr Wind dri nii un paggd dess Monschder an de Horn. 'S leest sich alles do oobe uff un mer kann wieder in d'Widdi löege. Z'mools sähne mer Eächdinge un de Ziebeläkirchdurm! Gottseidank. Ab! Jetzt nid we heim, sag i. Mir seggle un seggle de anderthalb Kilomedder iiber d'Grüddsäggere, under dr Obstbaim duuri, in dr Wälschkornzielde, bis mer än unserem Hofdeerli aakumme. De Fibbs, dä Giftwärg, hed wirglic nid schlabb gmacht. Mir zwei aber äü nid! Mit gnallroode Kepf schliche mer in d'Kuchi, wu unseri Müdder grad

's „Z'Oobe Ässe“ riischdet un d'anderä scho uff'm Bank äm Disch hogge. Wu sinner wieder gsi, froggt si ni mißdrojisch. Mir gänn ke Antwort. Dr Vadder lefflet gmeädlig sini Nuudlesubbe, vum Sunndigmiddaagässe ä Räscht. Ich grins' zum Alex nieber. Dä gitt em Fibbs underm Disch ä Tritt in dr Büch ni...

Ehrenpreis Prosa

D Bleispitzer

Unte uf d Husmatt isch direkt an d Stross e Klarepfelbaum gschtande. Ei Ascht isch immer e bissli über d Lattezaun ghängt, bis in d Stross ni. Obwohl alli Äscht im zittige Frühjohr immer schön blueht hen, wenn d Epfel langsam zittig wore sin, sin uf dem Ascht, wo uebr d Stross ghängt isch, kum no Epfel dro ghängt. D Epfel vun dem Baum sin begehrt gsi. D Klarepfel isch jo e ganz früeher Epfel un wurd schu im Juli zittig. D Epfel vun dem Baum ware bsunders gschmackvoll, sii ware nit mehlig, als erschi Äpfel im Johr ware sii, wege ihrer süeß - sürrliche Frucht, eifach köschtlich. Des hen natürlu au anderi Lit, wu uf d Stross am Lattezaun vorbei gonge sin, gonz gnau gwisst. So het so mancher, wenn s so wit war, am überhängende Ascht e bissli gnoddelt un au mal schnell so e Epfel runtergrisse, egal ob er schu zittig war oder nit. D Oma het immer e bissli uf d Klarepfelbaum uffpasst, wenn d Epfel zittig wore sin. Vom Stubefenschter us het si d Baum gut beobachte könne. Am e schöne Nomittag het sii beobachtet, wie so e junger Kerli nit usserhalb, sondern hinterm Lattezaun, also direkt auf d Husmatt, mehrmols um d Klarepfelbaum rum gschliche isch. Sin Fahrrad het er an d Lattezaun, vun der Strassesit aaglehnt. Es het so us gsehne, als ob er s Fahrrad als Leiter benutzt het und isch donn eifach ueber d Lattezaun gschprunge. D Vatter het d Lattezaun selber gmacht. D Brettli ware obe abgründet - nit so spitz wii s andere hen - me het sich also bim drueberklettere nit so richtig verletze könne, we ma s geschickt aagstellt het. Jetzt isch d Schulerbub schu einige Zit um d Baum rum gschliche, des het minere Oma eifach zlang duurt und het miner Mueder grufe, sii soll doch mol da unten uf d Husmatt nachem Rechte luege. Sii dät schu gern wisse wolle, was der Kerli unter dem Epfelbaum s zuche het. D Mueder goht schnurstracks Steg nab und lauft direkt uf de Klarepfelbaum zu. D Kerli isch richtig erschrocke, als mini Mueder so plötzli vor ihm gstande isch. Mini Mueder het ihn kennt, s war einer von d fünf Kinder aus d Siedlung bim Schwimmbad. Sini Eltere sin nochem Krieg als Flüchtling zu uns ins Dorf komme und hen au bald in d Siedlung e Hisli baut. "Was suchsch du denn do?", het mini Mueder a bissli wirsch gfrogt. "Ich habe meinen Bleispitzer hier verloren", het er gsait. Unseri Sproch het er no nit schwätze kinne, aber me het richtig sehne kinne, wie sini Ohre rot wore sin. D Mueder war nit verlege un het gsait, "ha, dann müesse mr d Bleispitzer mitenander suche. In d Zwischzeit bin au i dazu kumme. Z dritt simmer mehrmols um d Baum gloffe. S Gras war schu ganz verdappt. D Bleispitzer hämmer eifach nit gfunde. Noch ner Wiili sait mini Mueder, "i glaub, du hesch dinner

Bleispitzer gar nit do verloren". D Flüchtlingsbueb het dann nomals rote Ohre kriegt und isch schnurstracks zum Hoftor glaufe, um uf d Stross z kumme. S Fahrrad het er grad sto losse. D Mueder het anschliessli zu mer gsait, "i glaub nit emol, dass der überhaupt e Bleispitzer het. Bii fünf Kinder het sicherli nit jeder e Bleispitzer".

D Mueder het des Erlebnis danoch immer wieder zum Aaloss gnumme, den junge Kerli e bissli uf d Arm z nemme, wenn er ihr begnet isch.

"Na, hesch dinner Bleispitzer jetzt gfunde?", het si ihn dann im Vorbeigehe so gonz schpitz gfrogt. Des Spiel het si no bis ins hohe Alter gschpielt, au wenn us dem Kerli vun domals e richtig gschtadener Mann wore isch. D richtig Name vun dem Kerli war uns nit so wichtig. Sit dem Vorfall, und des isch schu über 60 Jahr her, heisst seller Kerli, wu domols unterm Klarepfelbaum nochem Bleispitzer gsucht het, bi uns in d Familii eifach d Bleispitzer.

1.Preis Lyrik

Raimlosi Zidde

-Ä schdarger Wind isch uffkumme
D'Ziagle henn gfladderd wia ä vaschroggener Waldvogel

-D'Huusdiir hett gschlodderd
Uff oimol isch's meh als schdill gsi

-Om Morge ischer nit om Disch gsesse
Om Nommidag henn sia ne gsuechd
Om Obed henn sia ne gfunde

-Uffere gfälldi Donn ischer gsesse
De Buggel krumm, de Kopf gsenkd, d'Händ om rissige, harzige
Schdomm

-Er hett gsaid: I hab drei großi, schwarzi Hase gsähne
Dia henn kaschberd
S'kumme raimlosi Zidde

-De Vadder hett gsaid: Der isch verruckd wore
D'Mueder hett gsaid: Der muaß furt
D'Kinder henn plärrd un de Hund isch vor d'Huusdiir gläge

-D'Großmueder hett vun de Ofebonk gaiferd: Der bliabd do
De Großvadder hetts zwaide Gsiachd
Des wissener doch
Sähne eich vor

-Im Huus hockd ä schdumms Rätsel
De Buggel krumm, de Kopf gsenkd, d'Händ mitenonder vaknoded
Koiner kummd dehinder
Un jeder Dag isch wia ä dunkli Nochd

2.Preis Lyrik

bis zum geht nimm

windet si sich
klammert sich fescht
alles isch re
graad reecht si bliehg
numme ei taa
lang uf un
vegeht d ackerwind

bstimmt hätt er si
mol gmoolt fimfe
zwanzig blättle
un gäl d mittelt
un hätt denooch
drunter gschriiwe
s isch gar kei
margrit de Magritte

mit de blätter
blättert au d rind
uf em bode
s mosaik vun
blätter uf em
stamme vun de
plataan d landkaart
vum johr devor

wisser bluescht uf
schwarze zwiig ma
nichmol noch zue
deckt mit schnee wenn
nor noch e atzel
kunnt isch s schwarz-
wiss bild uf em
schlehdorn perfekt

wer macht sich schu
gedanke ob
ihm d glock gschlage

het wenn er die
bluem siht froog di
nit fir wene
si schlaat allwil
schlaat si fir dich

Frie-jer uf m Nochb`r-Bänkli!

D`Gass, bi uns do, war sit je-her suf`r un pflaschdert kritz un quer g`rad so, als wär`si g`flickt.

Ä jed`r het ä jed`r kennt un isch nit schtumm durch d`Geg`nd g`rennt, alli hän freindlig g`nickt.

Um`s Hochditsch hämmer uns nit g`schert, m`r hän`s jo-a-nit rischdig g`lehrt,

m`r hän hald ei`fach g`schwätzt.

Dertmols war`s g`miedlig`r als hit, denn nach d`r Ärwet hän sich d`Litt, bim Nochb`r uff sin Bänkli g`setzt.

Ein`r het z`Owe als sogar, wil-er-hald arg vo-frore war, ä dicki Bumb-Hos iwer-zoge.

Vun all`m Meglig het d`r-s g`het un war so hoor-rieg-lig am Dedz, als wär`r erscht vum Bett nus`gfloge.

Un, s`ware ganzi Kind`rblose wie halb-voruggt am rum-rawoose.

Do war-i nit d`r Schar!

Fir mich war`s fascht ä Kad`rschtruf, un nit ä-biss-li-nur – arg doof, wil-i dr kleinschte Zwuck`l war.

Denn selli Großi sin als g`rennt, g`rad so als wenn-ne-s`Hämm wegbrennt!

Zu mir ware-sie schtänzig!

I hab mi d`no us Wud wie wild un iw`r-zwerch um-ä-nder-drillt.

I-war schier duwedänzig!

Wenn d`Sunn hindr-rem Dach nab-isch, dr-no war`s bal-als ditlig frisch un au schun schummrig in d`r Gäss.

No-isch-mer lang g`nug usse g`sesse, zott`lt`nin, sin Rämpli Brod noch z`esse,

villicht mit-eme Mogg`l Käs.

Nadierlig war des Dreffe druss nur im Summ`r ä Genuss, im Herbscht war d`Bank vowaist.

D`no het d`r-heim ä Bettfläsch g`wärmt; m`r het nit-vun Idaa-lie g`schwärmt

un isch dert-hie-ni g`reist.

D`Litt sin im Wind`r frieh ins Bett, sie hän-jo-noch kei Fernseh g`het vor dem-mer in-gnickt wär.

Mer-het-m`r Märli als vozehlt, no haw-i g`schlofe arg beseelt, mit minnem gähle Teddy-Bär.

Morgens sin alli us-g-pfust zum Schaffe frieh in d`Käldi nus, awer s`het niemäns g`murr!

G`murr het bi uns nur, glich ums Eck mit sine Murre seller Beck, der-het-nämlich s`Badend druf g`het!

Bim Zoll

Miner Oba war friejer bim Zoll. Sinni Uffgab war under anderem, uf denne Burehof, wo Schnaps brennt wore isch, z' kontrolliere, ob die angenn Menge au inghalde wurd oder ob schwarz brennt wurd. Des war noch vor em Grieg, do hett er iwverall mid em Fahrrädli hin mien. Do war nix mit Fiehrerschien oder so. Sin Bezirk war in un um Kabbelrodeck.

Mit de Zidd het er jo dann au die Bure näer kenneg'lehrt un ma isch dann au midänander ins G'schbräch komme. Eimol isch er heimkomme un het zu minere Oma g'sait: „Du glaubsch nit, was i hit g'sene hab. In dere eine Kuchi isch mindeschdens zwei Zendimeter hoch de Feddschdaub uff de Meebel g'lege.“ „Des glaub i nit“ het mini Oma g'said. No said er: „Kei Broblem, i zeig ders.“ No hed er bim nächschde Kondrollgang sini Frau mitg'numme un said zu dere Biiri: „Sie, mini Frau wott so gern ämol ä richdigi aldi Burekuchi sän.“ Voller Schdolz het die Biiri d' Oma dann in'd Kuchi g'fiehrt un mini Oma het dann g'säne, daß de Oba nit g'loge het.

Ä ander Mol isch er um d' Middagszitt uff ä Burehof komme, do het de glein Bue grad um Hof g'schbielt. No said de Oba zu'nem: „Na Gleiner, was kocht dini Mama hit guet's zum Middagesse?“ No said de glein Bue: „Dudut un Deidedeide.“ Miner Oba het des halt nit verstande un said zu dere Biire, wo er zu'nere in'd Kuchi komme isch: „Sage Sie mol, i hab Ihr Gleiner g'frogt, was es hit z' Esse gitt, no said er : „Dudutt un Deidedeide.“ Sie dirfe mer nit bees sin, awwer des hawi nit verschdande. Denno lacht die Biiri un said: „Er meind Surgrut un Geisefleisch.“

S gitt Erdepfl

Zerschd sinn si im Grund gläge
unn henn dert nix gheert unn nix gsähne.

Denno isch Luft unn Sunn gsi um si rum.
Unn dann vill Wassr, heiß unn lang.

No sinn si innere Schissl
uff de Disch kumme.
Unn mr heddäne d'Schaal gnumme.

Unn für was des alles?

Will i's jetz schriibe derf,
des Wort, wo mir eso gfallt:

Erdepflscheelzig.

A wiä Alex....

En schwarze Belz, gnitze Äugle un jo, Ihr hen richtig g´sehne, vier gäle Pfote un en gälgstreifte

Weddel. Diä Voscheenerung hät er sim beschte-zweibeinige-Freund un desse

Holzhauer- Kumpels z´ vodanke. Normalerwiis werre mit sällere Spraydos Bäum un

Looche markiert. Noch ä paar Fierobe-Bier au emol de Hofhund. D´Biiri war jo närsch wo

sie des g´sehne hät, aber de Alex hät eigentlich sogar eweng en Grattel demit ka.

Ä G´fühl wie mers au g´spürt, wenn mer vobotenerwies krottebreit uff em Stubesofa liegt.

So ab un zue kunnt jo sin beschte-zweibeinige-Freund mit eme Sawackel heim un meint,

er kinnt si Rusch uff em Sofa usschlofe. Aber de Alex losst ihn do it allai un liegt halt

dezue. S´ Kanapee isch scho eweng b´schnotte für zwei un meischtens muess einer vu

beide uf em Vorleger witterschnarhe. De kluge Hund liegt hinde na. Un druckt sich ganz

an d´Lehne. Isch de Kumpel dro abi g´schuset ka mer sich wieder breit mache un prima vu

obe uff den uffbasse.

So guet wie er passt uf dem Hof sowieso keiner uff.

Jede Tag kunnt so en Tralari in Uniform imene gäle Auto un will im Husgang ebbis stehle.

Zweimol hät er den scho am Fiddle ka, aber d´Biiri weiß des jo it zu schätze, sondern

sperrt ihren Hund in de Fuettergang.

De Bur in sine Depper isch do en andere Kerle. Er nimmt de Alex am Halsband un no gen

sie mitenander uf de Hof nus un gucke, wie des gäl Auto rifährt: „Kasch usschtiege, ich

han en“. Alex ums Eck, Bur im Dreck, Poschtli bisse, Hose vorisse, Biiri närsch.

So wie dert am Bur sim 70. Geburtstag.

De Musikvorie isch kumme zum ä Ständerle spiele un de Alex hät miesse vom

Rieswelleschopf inne zuelose.

Schee hät se g´spielt, diä Musik. De lottrig Rigel vom Rieswelleschopf isch für en rächte

Hofhund sällewäg kei Hinderniss gsi. D´Kuchitür au it. Dert war s´
Vesper g´richt:
Käsplatte, pfui-Deifel, aber au Wurschtplatte, sogar Stadtwurscht.
Richtig guet isch des
gsi. Säl grusig griä Peterle hät mer uff de leere Platte liege lau un dann
nind wie furt in´s
hinterscht Eck vom Denn, solange bis d´Biiri uffghert hät mit debere.
S´Schicksal hät im Winter zuegschlage: Um d´Fasnet rum isch der
Sidian voschwunde.
Noch Oschtere, wo de Schnee fascht wegtaut war, hät mern g´funde: Es
hät scho ä
ubachene Dachlawin brucht zum so en Hauptkerle wie de Alex in die
ewige Jagdgründ
z´befördere.
´Schad gsi um en.
A´merkung:
Ich wüsst´ jetzt gar it, wiä ich des Hunde-Original hätt´ beschriebe könne,
ohne min
wunderbare alemannische Wort-**Schatz**.

Vebrennt

Im wiite Meer schummeret's
En liichte Luft treet's her – verzällt's
S'wächst a de Wolkesüüle uffi
Wie d'Rebbe anere stumme Wand
S'isch en driäbe Geischt
Der it stärke und it läbbe will
Wa sind ihr meh wie e scheus Ross
Vorem diäfe Wasser?
Wa sind mir meh wie de Winterrauch
Veflogge im kaalte Luft?
I föhl mi wie ä Wolkesüüle

**Wenn bire Allergie nix mäh hilft,
drno nimsch Ättemer Leitungswasser!**

Üwer Monate hab ich mich mitere Allergie rumblogt, an dr Füeß un an dr Bein bis ruff an d' Knie. D'Hut het sich a'rötet un bisse henn dich Stelle, so dass mer Daag un Nacht nur kratze hät könne. Was machsch, wenn ma so geploogt isch? Mar goht zuem Huusarzt un bittet um ä Root un ume Medizin. „Oh“ het dr Doktor gsait, doo hab ich ä guetes Mitteli un Sie wäre sähne, s wurd wieder guet.

Awer vu däne Tablette hab ich im Daag nur eini derfe nämme. Un trotz däre Tablett hen hinterher d' Bein bisse ohni Erfolg bi Daag un in dr Nacht. Nadierlich hab Ichs dem Doktor au gsait, wie es wore isch mit sinnere Medizin. Un er het mir ä Salwi verschriewe. Awer des i Riewe mit däre Salwi, het au nit widder g'holfe. Bis ich vu selber denkt hab, de derf vielleicht nit meh alles esse wie bisher.... Ja vum Esse hängt au vieles ab, het d'Husarzt gmeint.

Also kaini Schoklat un Nuss vorm Ferseher, Salzstengeli weg losse. Milchspeise un d'Butter weglehn, keins oder wenig Schwienefleisch, suri Lewerli au no un so wieder. Awer des verzichte uff die alte Essgewohnheide, isch mir manchi Daag doch recht schwer g'falle. Bsunders au, wenn ich iwer dä Martini Märkt gong bin un die guede Sache zuem Esse do ware. Hinterher hab Ichs au büeße mien. Un will d'Füeß un d'Bein sich so heiß angfühlt hen, bin ich in dr Verzweiflung uff die Idee kumme, mach doch kalti Umschläg, will die Kühli doch ä bissele lindere dued. Un jetzt üwertrieb ich nit, zehn Minute später war des Bisse wie weggeblouse.

Un später mol het mich dr Husarzt g froggt, ob ich keini Allergie mäh hab. Do hab ich ihm gsait: Dass ich mit däm Ättemer Leitungswasser die Allergie mit Erfolg bekämpfe dät. Dodruf het dr Doktor gmeint: Was Sie nit alles usprobiere! Sage Sie des jo nit widder, sunscht hab ich bald keini Patienten mäh, lieber Monn.

d`Noochrichde

z`leschd schald i d`Noochrichde owens um achdi i
was wurd drusse in dere Wäld wol widr bassiert si
z`allerschd kummd, dass ä franzesischer Fliieger isch keijt vum Himmel
ra wäge was, des isch zum jezzige
Zeitpunkt niämeds nid klar
faschd hunderd Litt sin do dabi kumme um
wil ma d`Ursach nid kennd git`s gli no ä Sundersendung
drno kumme wideri Noochrichde, faschd schu indressierds mi nimeh
un d`vorledschd Noochrichd isch, das versoffe ä Bood vor Idalie im See
vun iwer zweihunderdfufzig Flichdliing finde si nid emol me einer
das do no ewer iwerläwt het, sel glaubt jo keiner
wäge was dr Kahn jezz drunde leijd samt Mensche ohne Geld
selli Ursach weiß bigoschd ä jedr un schuld dra isch d`gans Wäld
i frog mi, git`s jezz die Sundersendung
wirglic nur wägm fehlend „Worum“
odr git`s zwei Kadegoriä vun Mensche in Nood
un ä Bewertung, s`wel isch jez dr truurigere Dood

Was choschtet Friede

Was choschtet Friede
Was choschtet s End vom Liide
Was choschtet Menschlichkeit
Was choschtet s End vom Leid
Nit viil
Nur s End vo de Gier
Statt i, e mir
Nur s End vo Macht
Un Niedertracht.